

Gletscherexpedition erfolgreich beendet!

GRÄFENBERG – Bereits zum zweiten Mal führten die Lehrer der Staatlichen Realschule Gräfenberg Paul Ondrusek und Udo Weierich, begleitet von Anni Fuchs, eine Klasse ins Ötztal. Ziel war der Hintereisferner, ein Gletscher in den Zentralalpen, der sich auf 2500 Meter befindet.

Die direkte Begegnung und die damit verbundene Erfahrung mit dem Gletscher war natürlich einer der Höhepunkte der Projektarbeit. Bei bester Wetterlage stellte der Aufstieg vom Basislager in Vent zum Hochjoch-Hospiz, einer Schutzhütte am Fuße des Gletschers auf 2500 Metern, ein besonderes Erlebnis dar. Für die 600 Höhenmeter benötigten die 28 Schüler der Klasse 9A zirka 3 Stunden, wobei die Wanderung keinesfalls langweilig wurde, da die Schüler schon einige Arbeitsaufträge, wie z.B. die Aufnahme der Vegetation in Abhängigkeit der Höhenstufen, zu erfüllen hatten.



Hauptanliegen der fünftägigen Expedition ist die praxisnahe, alltagsorientierte Vermittlung der Lerninhalte in Form von schülerorientierten Arbeitsaufträgen. Ziel der betreuenden Lehrer ist es, naturwissenschaftliche Arbeitsweisen einzuüben, aber auch der Erwerb und das Training von Schlüsselqualifikationen stehen bei dieser Unterrichtsform im Vordergrund.

So beschäftigten sich die Schüler der Realschule Gräfenberg während dieser fünftägigen Expedition auf dem Gletscher unter anderem mit der Beschaffenheit des Eisriesen, der Gesteinszusammensetzungen seiner Moränen, der Vegetation im Umfeld, chemisch-physikalischer Parameter des Wassers und weiterer Kenndaten. Sie ermittelten aber auch die Bachprofile des Hintereis- und Vernagtferners, sowie die Fließgeschwindigkeiten und errechneten damit die Abflussmengen. Ergänzt wurde die wissenschaftliche Tätigkeit durch kreative Arbeitsaufträge wie das Zeichnen der individuellen Eindrücke mithilfe von Kohlestift und Aquarellfarben.



Die intensive Arbeit der Schüler wurde letztlich sogar von Dr. Ludwig Braun, wissenschaftlicher Leiter der Kommission für Glaziologie der Bayerischen Akademie der Wissenschaften in München, bestätigt, der sich mit seinem Filmteam in der gleichen Schutzhütte wie die Schülerexpedition befand. Der führende bayerische Gletscherforscher erkundigte sich intensiv bei den Projektleitern Paul Ondrusek und Udo Weierich nach den Zielsetzungen des Projektes und war begeistert, da er noch um 22.00 Uhr Schüler bei Arbeiten beobachten konnte. „So etwas habe ich noch nicht erlebt, dass Schüler so engagiert bis in die Nacht arbeiten und auch noch Spaß bei dieser Arbeit haben.“, sagte Dr. Braun bewundernd und lobte die praxisnahen Aufgabenstellungen wohl wissend wie anstrengend diese anspruchsvolle Art des Unterrichts ist.